

Mit der nochmaligen Bitte, alles zu einer gütlichen Beilegung des Streitfalls beizutragen, und dem Ausdrucke der Hoffnung, bald günstige Antwort zu erhalten, endet das Schreiben.

Kopie - AH 4, 105-106 - Blatt 106^V leer

32

1632 Juli 12.

A

SCHREIBEN DER ZU LUZERN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER V
KATH. ORTE¹ AN [BUERGERMEISTER UND RAT VON] ZUERICH²

EA V 2, 697 (Nr. 598)

1

"Es hätten Unsere Gnädigen Herren undt Oberen Keinswegs Verhofft dass so woll Uewre [Tagsatzungsgesandte von Zürich waren: Hans Heinrich Holzhalb³ und Hans Heinrich Wirz], Alss Jre Zuo Baden Jüngst gehebte Abgesandten, und Rächt bewüss- ten Langmüehesaligen Zu Recht geschlagnen spans der Zuo Frauenfeldt usge- sprochnen Ehe und Collatursachen [Matrimonial- und Kollaturstreit] ohn entlich erörterung von einanderen gescheiden wärendt vil weniger Aber gedacht dass Jer Unser G.L.E. die von Unsern gnädigen herren und Obern, wolhergebrachte, undt meher Alss vor 100 Jahren bisshar Jeder Zyt Jn gemeinen Vogtyen mit und Nebendt üch gebruchte Allgemeine Judicatur Jn Religion und Landtsfridens sa- chen, Jn solches bedenken Zuo Züchen undt unsere herren und Oberen derselbi- gen wegen, Jn so wytussächende Rechtsuebung Jnzuoleiten gesinnet syn wurden: Sidtenmalen durch den uffgerichteten landtsfriden [1531] Diesselbige Alss unsere Fryheit undt herrligkeit eins theils vorbehalten undt unverhindert Zuogelas- sen würdt, Anders theils nit Kan, oder soll Zuo nachteil iwrer Religions ver- wandten unsere gmeinen underthanen glaubens üebung gebrucht undt practiciert werden. Fürnemblich Auch diewyl von üch erstens der obangezognen ergangnen frauw[enfeldischen] erkhandtnuss [Abschied der Tagsatzung vom 29. Okt. 1630]⁴ unterschidenlich clagdt, Rechtens begärt, derentwegen von unseren gnädigen herren undt Oberen, dass Recht Anzuoträten bewilliget worden. Diewyl undt Aber unser Gesandten heimgebrachte relation, undt Abscheidt mit mehrern vermaag, dass die vier herren Ehrensätz [Franz Ludwig von Erlach, von Bern; Hans Rudolf Faesch, von Basel; Johann Daniel von Montenach, von Freiburg; Johann Jakob von Staal, von Solothurn, auf der Vermittlungskonferenz zwischen Zürich und den kath. Orten vom 21. Juni bis 4. Juli in Baden]⁵ Jn ansächung beedersits

unglycher Instructionen, undt Rechtschlüssen ein Andern Tag undt Zyt wider Angesezt, unss herren und Oberen allersits gepetten mit erforderlichen gnuog-samen befelch, undt gwalt Zuo erschynen, Rechtlichen entscheidts Zuo erwarten, Jedoch unss selbs beedersits Inzwüschendt Zuo verglychen Angemahnet habendt. - Darby man Auch bericht empfangen, wass massen üwersits guetliche mittel fürgeschlagen solcher beschaffenheit Aber syendt, dass dardurch üwere Religion der Unserigen vorgesezt undt in gmeinen Herrschafftten (ohne einiche ussbedingung oder Specification) beede Religionen sicher und fry syn sölten. Welches Alles Unserm gnädigen herren und Obern⁶ wye Auch unseren gemeiner Underthonen sachen und stritigkeiten Jren Ordenlichen Oberkheiten uss handen genommen, undt Anderen glychen säzen heimgegeben wurde Zu entscheiden: Welches Alles Unser gnädige herren und Oberen, nit Allein dem Landtsfriden ungemäss, sondern Auch überige Catholische [im Thurgau] mitregierende Ohrt [nämlich FR und SO] under-schidenlich berüerende, befindendt. Also Jn betrachtung, dass solche sidth 100 Jahren nie geübte, Niwe praetention, Ein unvermydenliche wytleuffigkeit undt gfahr, Ess sye glych über Kurtz oder lang mit sich Züchen, undt unsern Allersits nachkommen, so woll in eignen Stetten und Ohrten Alss gmeinen Vogtyen Zuo grossen unruhen, merklich Nachtheil undt nit geringem spoth onfäh-bahr gereichen wurde. Zehandt An stath und uss befelch unser gnädigen herren und Obern wir nit umbgang Nemen sölten: noch wellen, üch unsere Getreuen Lieben Eidgenossen disers Jren wolmeinlich erachtens Ze verstendigen, dasselbig hiemit Ze sinn Ze leggen: undt üch dahin fründt und Eydtgnössisch Zuo ersuo-chen, dass Jr Jn erwägung der hochbethürten geschwornen Pündten, Landtsfridens undt Verträgen Jn Achtnemmung der schuldigen Consomation unsers Allgemeinen loblichen fryen Standts undt Jn erinnerung so vilfältigen thriäwen erklärens und versprächens üch eines Anderen, disfals besseren mittels zuo bedenken undt unsere gnädigen herren und Obern vürter [?] in diser spenigen sach nachmäli-gen entschlusses hinwiderumb by...⁷ Zu berichten, nit beschwären wellendt, uff dass sy sich dan Auch verners dahin resolviren könnendt, worinn nunmehr Ein beständige Erörterung diss Anfangs so geringen, Anjezo aber so schwähr gemach-ten verdrisslichen gscheffts, Zuo verhoffen und Zuo finden syn mag. mit fründt Eydtgnössischer pit Jer diss Alles bester uffrichtiger wollmeynung von uns empfachen, undt unsere gnädige herren und Obern dafür halten wellendt, dass sy Jederzyt den Jnhalt Zuosamenhabenden Pündten, landtsfriden und verträgen einfältig, undt thriäwlich nachzuokommen gemeint undt gesinnet syendt. Gott walte hierrin ob uns allersits in gnaden.

Demnach würdt üch Unsere Getreue Liebe Eidgenossen unzwyffenlich der progress,

und Je lenger Je mehr erwyterende Zuonächerung frömbden [gemeint schwedischen] Kriegs Volkhs nit verborgen; dorumben wye Jederwylen beschächen, die gebürend erforderliche fürsächung, vorderst Angelägen syn undt wyl unss unbewusst, Ob und wass deshalb Jetz Zuo Baden [auf der Jahrrechnung] Anwesende Rathsgesandte gmeiner Ohrten zu berathschlagen und zverrichten habendt; Oder ob Jer Unsere Getreue Liebe Eidgenossen uff ein fürderlichs Allgemeine Zuosamenkhunfft bedacht syn möchten: haben wir by diser glägenheit dess worth ablauffen, undt Zue unsern gnädigen herren und Oberen vernere Nachrichtung von üch iüwer verthrowlichen Eydtgnossischen antwort und Erkhlerung erwarten, dormit Got befelchen wellen."⁸

Es folgt eine Bleistiftnotiz: "Constantz, Rothwyl und Zusatz melden" Glossen von Beat II. Zurlauben:

"Disere meynung⁹ ist Inen sonsten absonderlich zuogeschriben worden."

"An die Catholischen Pündtner und Herzog [Henri] von Rohan hat es dan Auch sondere concept."

- 1) Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug war Beat II. Zurlauben.
- 2) Absender und Adressat aus Dorsualnotiz erschlossen.
- 3) In den gedruckten EA fälschlich Hans Ulrich genannt.
- 4) s. EA V 2, 1528 Art. 192
- 5) s. ebenda 693 (Nr. 593)
- 6) Dieser Teil des Satzes wieder durchgestrichen.
- 7) Platz ausgespart
- 8) Ganzer Abschnitt durchgestrichen
- 9) Gemeint das im durchgestrichenen Textteil Enthaltene

Konzept, mit Notizen und Glossen von Beat II. Zurlauben - AH 4, 112-113

1634 Dezember 12.

A

VOLLMACHT, AUSGESTELLT VON AMMANN [STABFUEHRER] UND RAT DER STADT ZUG ZUHANDEN VON HANS ETTER, VON RUMENTIKON

Ammann und Rat tun kund hiermit: "Nachdem wir uff unseren gewöhnlichen wuchenmärkht, mangel der früchten gespürend, Zuo dem auch, solche durch den schädlichen fürkhauff uff das höchste gestigen, Also dass desswegen Insgemein grosser mangel under dem gemeinen mahn verhanden, weil wir dan erfahren, das In Freyen Aemptern dess Aergeuws genuogsam der früchten Ze finden habend wir fürweisern diss hanssen Ettern von Rumeltikhen unsern gethriüwen Lieben der vogtey Kom [Cham] angehörigen bevelch, und gvalt geben, für unser Statt und